

Für eine langfristig sichere Schweiz

Factsheet Sicherheitspolitik

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine markiert eine Zäsur: Die Renaissance der Machtpolitik ist nun definitiv auch in Europa angekommen. Dies hat Konsequenzen für die Schweizer Sicherheitspolitik. Diese muss an neue Realitäten angepasst werden. Denn die Sicherheit gehört zu den Grundvoraussetzungen für die Freiheit und für einen prosperierenden Lebens- und Wirtschaftsraum. Für die FDP ist klar, dass die Verteidigungspolitik auf die neuen Bedrohungen fokussiert, das Fähigkeitsbündel und der Eigenleistungsanteil deutlich erhöht, die Verteidigungskooperation verstärkt sowie die Resilienz der Versorgung sichergestellt, werden müssen. Der Spielraum der Neutralität soll hierbei genutzt werden. Der rechtliche Kern aber erhalten bleiben. Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung steht zu einer starken, gut ausgebildeten und ausgerüsteten Milizarmee.

1 Externe Herausforderungen

- › Sicherheitslage Europa: Das Ende der Geschichte ist nicht eingetreten. Krieg wird mitten in Europa als Machtmittel eingesetzt. Das führt zu mehr Unsicherheit, potenziell mehr Migration und hat negative wirtschaftliche Folgen.
- › Vernachlässigte Sicherheitspolitik seit dem Fall der Berliner Mauer – finanziell und in Bezug auf die Einsatzfähigkeit der Armee. Nun gilt es innert kurzer Frist den Verfassungsauftrag, die Freiheit, Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes zu wahren (Art. 2 BV), vollumfänglich zu erfüllen.
- › Internationale Instabilität: Wir stehen mitten in einer globalen Auseinandersetzung der Wertesysteme, mit noch unabsehbaren Folgen und Konsequenzen für das internationale System. Was aber heute schon klar ist: es gilt unsere Werte und Interessen in einer instabileren Welt zu verteidigen.
- › Ausweitung der Operationsräume: Mit dem Cyberraum eröffnet sich neben den Räumen Luft, Boden, Wasser, Weltall ein neuer Konfliktraum, in welchem die Sicherheit von Staat, und Gesellschaft bedroht ist.

2 Unsere Forderungen

Verteidigungspolitik

- › Sicherheitspolitische Risiken klar benennen: Russlands Aggressionspolitik bedroht Europa und die Grundlage unserer demokratischen Werte, die Rechtsstaatlichkeit und das Völkerrecht.
- › Bessere Antizipation und Bewältigung von Krisen: Frühzeitige Informationen von den Nachrichtendiensten sind unerlässlich. Das Krisenmanagement muss optimiert werden.
- › Die Schweizer Sicherheitspolitik muss sich auf neue Bedrohungen ausrichten und die Armee modernisieren sowie ihre Fähigkeitslücken beheben. Der Sollbestand muss auf 120'000 Armeeingehörige erhöht werden.
- › Erhöhung der Mittel durchsetzen: Das Armeebudget ist auf 7 Milliarden Franken zu erhöhen. Beschaffungsreife Rüstungsprojekte vorziehen und rein finanzgetriebene Ausserdienststellungen reevaluieren.
- › Militärische Kooperation mit der NATO ausbauen, da die Vorstellung einer autonomen Verteidigung überholt ist.
- › Technologisch spitze bleiben, um die rüstungspolitische Abhängigkeit der Schweiz vom Ausland zu reduzieren.

- › Bewaffnete Neutralität verteidigen und die Weitergabe von Kriegsmaterial unter bestimmten Bedingungen ermöglichen.

Bevölkerungs- und Zivilschutz

- › Bevölkerungs- und Zivilschutz stärken durch ausreichende und gezielte personelle und finanzielle Ressourcen.
- › Die Instandhaltung und der Zugang zu Notfallanlagen sowie die Information der Bevölkerung über die Anlagen muss wieder Priorität haben.

Internationales Engagement

- › Ein flexibles und modernes Verständnis der Neutralität, die der Sicherheit des Landes dient und deren rechtlicher Kern erhalten bleibt.
- › Bei eklatanten Verletzungen des Völkerrechts muss die Schweiz klar Position beziehen und die Sanktionen der UNO, der OSZE sowie ihrer wichtigsten Handelspartner solidarisch mittragen.
- › Das Engagement der Schweiz im Bereich der Friedensförderung in den multilateralen Gremien weiterführen und intensivieren. Die Kompetenzen der Schweiz im Bereich der Mediation und der Guten Diensten sollen sichtbar sein und ausgebaut werden.
- › Militärische Friedensförderung gezielt ausbauen, um die aussen- und sicherheitspolitischen Interessen der Schweiz zu stärken.

Technologie und Cybersicherheit

- › Cyber-Resilienz verbessern: Der Bund ist in der Verantwortung, dafür zu sorgen, dass seine eigenen, zivilen Systeme von Cyber-Angriffen geschützt sind.
- › Cyberfähigkeiten der Armee stärken: Die Cyberbedrohung hat einem vierten Möglichkeitsraum (Wasser, Land, Luft und Cyberraum) geschaffen, den es im Konfliktfall zu verteidigen gilt.

Versorgungssicherheit

- › Vorratslagerung überprüfen, damit die Fehler aus der Covid-Pandemie nicht wiederholt werden als Bestände wie z. Bsp. Ethanol nicht ausreichend oder gar nicht zur Verfügung standen. .
- › Diversifikation der Handelspartner von kritischen Gütern und Dienstleistungen: In Krisenzeiten kann die Versorgungskette von kritischen Gütern und Dienstleistungen schnell unterbrochen werden. Das betrifft auch die Nahrungsmittelversorgung.
- › Energiesicherheit gewährleisten: Eine Strommangellage ist eine der bedeutendsten Bedrohungen für die Schweiz. Die FDP schlägt in der Resolution «[Weniger Polemik, mehr Strom](#)» konkrete Lösungen vor.
- › Krisenfeste Telekommunikationsnetze: Den Blaulichtorganisationen sowie deren Partner ist ein modernes Lagebildsystem zur Verfügung zu stellen.

3 Erfolge der FDP.Die Liberalen

- › Erfolgreiche Kampagne der FDP im Abstimmungskampf für neue Kampfflugzeuge. In der Sommersession 2022 wurde mit Unterstützung der FDP der Verpflichtungskredit von 9,3 Mrd. Franken für die Beschaffung der Kampfflugzeuge sowie eines neuen Luftabwehrsystems genehmigt.
- › Die FDP unterstützte die raschen Massnahmen nach Beginn der Aggressionen Russlands gegen die Ukraine im Februar 2022. Die erstmalige Aktivierung des Schutzstatus S ermöglichte eine rasche und humanitäre Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge.